

Erwiderung.

Leider hat Herr Prof. Kolbe meine kritischen Bemerkungen zu einigen seiner Ansichten als Beleidigung aufgefaßt und in einem Tone erwidert, in dem ich ihm nicht zu folgen beabsichtige. Deshalb verzichte ich hier auf eine längere Antwort. Wer meine letzten Arbeiten in der Tijdschr. v. Entomol. 1928 (letztes Heft) und in der Deutschen Entomol. Ztschr. 1929 (1. Heft) mit Kolbes obigen Auslassungen vergleicht, wird unschwer erkennen, daß in letzteren meine Ansichten vielfach nicht getreu wiedergegeben sind. Auf unsere Meinungsverschiedenheiten bezüglich der einstammigen oder mehrstammigen Entwicklung der Paussiden sowie der Untergattungen von *Paussus* bin ich an anderer Stelle zurückgekommen. (Die Paussiden des baltischen Bernsteins, Berlin 1929, S. 63).

E. Wasmann S. J.

Über Anthribiden von Cuba und den großen Antillen. (Col.)

(3. Beitrag zur Kenntnis der Anthribiden.)

Von Dr. Paul Wolfrum, Ohrdruf (Thüringen).

Aus Cuba und Haïti sind bis jetzt 23 Anthribiden-Arten beschrieben worden, und zwar 16 von Suffrian, 6 von Schönherr und 1 von Olivier. Seit dem Jahre 1870 ist merkwürdigerweise eine Bereicherung der Artkenntnis nicht mehr eingetreten. Auch die Einordnung der bekannten Arten entspricht nicht mehr dem heutigen Stand; stehen doch z. B. 17 Arten in der Gattung *Tropideres*, die gemäß heutiger Umgrenzung in Amerika überhaupt nicht vertreten ist. Trotz der guten Suffrianschen Beschreibungen konnte eine sichere Einreihung ohne Materialuntersuchung nicht durchgeführt werden. Dank dem Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. Kuntzen ist mir das ganze einschlägige Material des Berliner Museums und der Bereitwilligkeit der Leitung des zoologischen Instituts in Halle die dort aufbewahrte Suffriansche Sammlung zur Überarbeitung überlassen worden. In beiden Sammlungen hat sich der größere Teil der in Frage kommenden Arten gefunden, auch einige Neubeschreibungen aus dem Berliner Museum wurden eingeschoben. Die Anthribidenfauna der großen Antillen schließt sich an diejenige Mittelamerikas an, hat aber ihre Selbständigkeit gewahrt, wenigstens hinsichtlich der Arten; von Gattungen Mittelamerikas sind *Homocloeus*, *Monocloeus*, *Ormiscus*, *Eusphyrus*, *Neanthribus*, *Eugonus*, dagegen nicht *Ptychoderes*, wie hier nachgewiesen wird, vertreten, ferner altertümliche Formen wie *Euxenus* und *Notioxenus*. Endemisch ist bis jetzt nur die Gattung *Eucloeus* g. n.

Euclous gen. nov.

Der Gattung *Homocloeus* und *Goniocloeus* nahestehend. Der Rüssel kurz mit parallelen Seiten, mit kräftigem Mittelkiel, der bis über die Stirn reicht, zu beiden Seiten davon eingedrückt, an der Wurzel und den Seiten gerunzelt; die Augen lateral, verhältnismäßig klein und gewölbt, wenig länger als breit, wenig schräg; Stirn infolgedessen breit; Kinn in der Mitte glatt, un deutlich gekielt; Halsschildkiele wie bei *Homocloeus*. Basalrand der Flügeldecken sehr wenig gemeinsam konkav, verdickt; Flügeldecken gehöckert; Seiten der Brust fast unpunktirt, nur auf der Vorderbrust einige größere Punkte; Mittelhüftenfortsatz ziemlich breit, schwach zweihöckerig, da längs der Mitte etwas eingedrückt.

Genotyp *Ptychoderes angulatus* Suffr.

In der Bildung des Mittelhüftenfortsatzes und Rüssels liegt der wesentliche Unterschied von *Homocloeus*. Die typische, durch den basalen Quereindruck auf den Flügeldecken auffallende Art ist größer als alle *Homocloeus*-Arten, während die zweite Art der Gattung, der etwas kleinere *tuberculatus* Ol., im Habitus einem *Goniocloeus* recht ähnlich ist. Der *angulatus* Suffr. steht der Gattung *Ptychoderes*, in welche er von Suffrian gestellt wurde, fern. Die ♀♀ beider Arten haben als gemeinsames sekundäres Geschlechtsmerkmal auf dem vorletzten Abdominalsegment seitlich je eine kurze Längsfurche.

Euclous angulatus Suffr.

Ptychoderes angulatus Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 199.

3 ♂♂ aus dem Berliner Museum (Krug leg.) und 1 ♀ aus der Suffrianschen Sammlung in Halle. Der Beschreibung von Suffrian ist noch zuzufügen ♂. Der scharfe Längskiel des ersten Abdominalsegments in der Mitte am höchsten; Schienen an der Innenseite gegen die Spitze etwas struppig behaart; Mittelschienen innen an der Spitze ohne Dorn, dagegen mit einem eigenartigen, abgeplatteten kleinen Anhang; dieser ist an der Basis am schmalsten und hat etwa die Umrisse eines Fliegenflügels. ♀. Vorletztes Abdominalsegment jederseits am Hinterrand mit kurzer Längsfurche.

Euclous tuberculatus Ol.

Macrocephalus tuberculatus Ol., Ent. IV, 80, 1795, p. 10, t. 1, f. 11. — Lacordaire, Gen. Col. VII, 1866, p. 534.

Goniocloeus tuberculatus Ol., Bovie, Cat. Anthrib. in Ann. Soc. Ent. Belg. XLIX, 1905, p. 255.

Im Berliner Museum (Krug leg.) befinden sich ♂ + ♀ einer *Eucloeus*-Art aus Portorico, auf welche die Beschreibung des *Macrocephalus tuberculatus* Ol. paßt, der aus Haiti stammt, wie Lacordaire nachgewiesen hat. Ich gebe im folgenden eine Beschreibung der mir vorliegenden Art, die ich für den *tuberculatus* Ol. halte oder wenigstens solange halte, als nicht mehrere mit der Olivierschen Beschreibung übereinstimmende Formen aus den Antillen nachgewiesen sind.

Auf den ersten Blick glaubt man eher einen *Goniocloeus* als einen *Eucloeus* vor sich zu haben. Der Rüssel nicht ganz halb so lang wie breit, die Stirn halb so breit wie der Rüssel; die Behaarung des Körpers im allgemeinen schwarzbraun, braun und teilweise grau variiert; Halsschild auf der Scheibe jederseits mit niedrigem, rundem Buckel, auf der Mitte befindet sich ein wenig auffallendes rhombenförmiges helleres Feld, das zwischen diesen Buckeln, der Mitte der Basis und Spitze liegt, außerdem an den Seiten des Halsschilds undeutlich begrenzt grau; Flügeldecken tiefer wie bei *angulatus* punktiert, im 3. Zwischenraum mit 3 hohen Tuberkeln, das 1. und 2. Tuberkel gleich hoch, das 3. niedriger, der Abstand zwischen 1. und 2. Tuberkel größer als zwischen 2. und 3., außerdem im 7. Zwischenraum noch 3 bis 4 sehr kleine Tuberkel, die Naht schwarzbraun und graubraun gewürfelt, vor der Spitze ein weißgrauer Würfelfleck, im 9. Zwischenraum hinter der Mitte ein kleiner grauweißer länglicher Fleck, im 3., 5. und 7. Zwischenraum je ein graues Strichelchen eine undeutliche graue Querbinde bildend, die von der Schulter bis hinter das 1. große Tuberkel reicht; die Beine grau, Schenkel und Schienen mit je 3 braunen Ringeln, 1. und 2. Fußglied in der Mitte braun. ♂. 1. bis 3. Hinterleibssegment mit Tuberkel in der Mitte; Schienen einfach. ♀. Vorletztes Hinterleibssegment mit furchenartig etwas ungleich quervertieftem Hinterrand, beiderseits mit kurzer Längsfurche. Long. (c. excl.): 7,5—8,5 mm.

Homocloeus Jord.

Jordan, Novitat. Zool. XI, 1904, p. 264; Biol. Centr.-Amer. Col. IV, 6, 1906, p. 332.

Von den folgenden 10 zu *Homocloeus* gestellten Arten sind nur *sexverrucatus* Suffr. und *conspersus* sp. n. echte Vertreter dieser Gattung, die übrigen 8 Arten entbehren der Höcker auf den Flügeldecken und weichen auch sonst in manchen Punkten von den typischen Arten ab; vorläufig stehen sie in dieser Gattung noch am besten.

Homocloeus feralis Schh.

Tropideres feralis Schh., Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 180.

Kinn ohne Mittelkiel, Kinnfortsätze zugespitzt; Vorderhüften ziemlich weit getrennt, Mittelhüftenfortsatz fast doppelt breiter als lang, breit verrundet abgestutzt.

1 ♀ im Berliner Museum (Müller-Cuba leg.), 1 ♀ im Museum zu Halle (Sammlung Suffrian).

Homocloeus acerbus Schh.

Tropideres acerbus Schh. Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 181.

Kinn mit glatter Mittellinie.

In beiden Sammlungen.

Homocloeus modestus Suffr.

Tropideres modestus Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 182.

Der Höcker auf dem Pygidium weniger spitz, mehr verrundet. Mehrere Stücke im Berliner Museum (Müller-Cuba leg.).

Homocloeus luscus Schh.

Tropideres luscus Schh., Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 183.

Der Höcker auf dem Pygidium spitz und weiter vom Hinterrand entfernt wie bei *modestus*; Abdomen des ♂ etwas abgeplattet.

In beiden Museen.

Homocloeus balteatus Schh.

Tropideres balteatus Schh., Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 197.

Rüssel gerunzelt, Punktierung auf den Flügeldecken gegen die Spitze fast erloschen, Halsschild mit Basallateralcarinula.

In beiden Museen.

Homocloeus confusus Suffr.

Tropideres confusus Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 198.

Struktur des Rüssels, Halsschilds und Pygidiums wie bei *balteatus*.

♂ + ♀ in der Suffrianschen Sammlung in Halle.

Homocloeus caliginosus Schh.

Tropideres caliginosus Schh., Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 184.

1 Stück im Museum in Halle (Sammlung Suffrian).

Homocloeus obsoletus Suffr.

Tropideres obsoletus Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 184.

In beiden Museen.

Homocloeus sexverrucatus Suffr.

Tropideres sexverrucatus Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 190.

1 Stück im Berliner Museum (Müller-Cuba leg.).

Homocloeus conspersus spec. nov.

♂. Ein echter *Homocloeus*. Der ganze Körper schwarzbraun behaart, gelbgrau gesprenkelt; der Rüssel $\frac{3}{4}$ so lang wie breit; Fühler gelbbraun, Glied 9, 10 und Basis des 11. dunkelbraun; Stirn $\frac{1}{2}$ so breit wie der Rüssel; auf dem Halsschild die gelbgrauen Sprengel zu einem wenig deutlichen Längsfleck an der Seite verschmolzen; die Flügeldecken an der Basis im 3. Zwischenraum mit hohem, länglichen schwarzbraunen Tuberkel, das auf der Hinterseite einen gelbgrauen Fleck trägt; Zwischenräume 3, 5, 7 und 9 erhaben; Pygidium so lang wie breit, mit Höcker vor der Spitze; Abdomen in der Mitte abgeplattet und leicht eingedrückt; Beine schwarzbraun, Schenkel grauweiß gesprenkelt, Schienen in der Mitte grau geringelt, das 1. Fußglied mit Ausnahme der Basis grauweiß. Long. (c. excl.): 4,8—6,1 mm.

2 ♂♂ im Berliner Museum (A. Moritz leg.) aus Portorico. Der Name *conspersus* ist von A. Moritz übernommen.

Monocloeus gracilicornis Suffr.

Tropideres gracilicornis Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 186.

Die Suffriansche Beschreibung scheint auf ein ♂ gegründet zu sein. Ein einzelnes ♀ des Berliner Museums stimmt gut überein, unterscheidet sich aber durch kürzere Fühler, welche die Basis der Flügeldecken etwas überragen; Glied 3 = 4, etwas länger als 2, Glied 5—8 an Länge abnehmend, Glied 8 halb so lang als 2, Spitze des 10. und Endglied gelb.

Ormiscus angulatus Suffr.

Tropideres angulatus Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 187.

Der Suffrianschen Beschreibung ist noch zuzufügen: ♂ an der Spitze der Mittelschienen mit kleinem Zahn, Pygidium gerade abgestutzt. ♀ mit verrundetem Pygidium, Stirn etwas breiter.

Eusphyrus fuscipennis Suffr.

Tropideres fuscipennis Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 192.

Im Berliner Museum (A. Moritz leg.) 1 ♂ aus Portorico. Spitze der Mittelschienen mit Zahn, Pygidium etwas größer wie bei dem ähnlichen, aber kleineren *parvulus*, an der Spitze abgestutzt mit verrundeten Ecken.

Eusphyrus parvulus Suffr.

Tropideres parvulus Suffr., Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 193.

In beiden Museen aus Cuba vertreten; im Berliner Museum auch Stücke von Portorico, St. Thomas und St. Jean. ♂ an der Spitze der Mittelschienen mit Zähnchen, Pygidium leicht konvex mit verrundeter Spitze; die Zeichnung ist, wie Suffrian vermutet, nicht ganz konstant; die Tiere aus Portorico, St. Thomas und St. Jean sind etwas heller.

Die folgenden 4 von Suffrian beschriebenen und zu *Tropideres* gestellten Arten habe ich nicht gesehen. Ihre Gattungszugehörigkeit kann aus der Beschreibung allein nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Wahrscheinlich sind sie, wie folgt, einzureihen:

Ormiscus variolosus (Suffr.) = *Tropideres variolosus* Suffr.

O. griseus (Suffr.) = *T. griseus* Suffr.

Eusphyrus sordidulus (Suffr.) = *T. sordidulus* Suffr.

E. laetus (Suffr.) = *T. laetus* Suffr.

***Toxonotus* Lacord.**

Von *Toxonotus fascicularis* Schh. fanden sich im Berliner Museum 3 ♂♂ + 3 ♀♀. Der wesentliche Unterschied zwischen *Toxonotus* Lac. und *Neanthribus* Jord. besteht in dem langen Dorn am 1. Tarsenglied aller Füße. Daß dieser kein sekundäres männliches Geschlechtsmerkmal ist, wie Lacordaire und Suffrian annehmen, hat schon Jordan in Biol. Centr.-Amer. Col. IV, 6, p. 341 sub. *Neanthribus* nachgewiesen, was ich auch an den 3 vorliegenden ♀♀ bestätigen kann. Bei Suffrian liegt eine Verwechslung mit ♀♀ einer sehr ähnlichen *Neanthribus*-Art vor; denn die Merkmale, die er in Arch. Naturgesch. XXXVI, 1870, p. 172 von den ♀♀ angibt, passen nicht auf das ♀ von *fascicularis* Schh., wohl aber recht gut auf die folgende spec. nov., die im Berliner Museum unter den ♀♀ von *fascicularis* steckte.

Toxonotus trituberculatus Suffr., von dem auch 1 ♂ vorliegt, hat stark verbreitertes 3. Tarsenglied, aber keinen Dorn am 1. Tarsenglied. Diese Art ist daher zu *Neanthribus* zu stellen.

Neanthribus mendax spec. nov.

♀. Die neue Art gehört in die Gruppe, welche 2 kleine Haarbüschel am Vorderrand des Halsschildes trägt; sie ist ähnlich dem *segregus* Jord. aus Guatemala. Rüssel und Scheitel braun, Stirn weißlich beschuppt; in die weißlichen Haare einzelne braune Schüppchen eingestreut; in dem weißen Stirnfeld liegen 4 braune Längswische, 2 in der Mitte und 2 am Augenrand; das Halsschild trägt auf der Scheibe 3 gleichhohe dunkelbraune Büschel, jederseits außerhalb vor den äußeren Büscheln ist durch etwas höhere Behaarung noch je ein weiteres Büschel angedeutet; die Farbe der Behaarung braun, hinter den 3 Büscheln und vor dem mittleren undeutlich schwärzlich gewölkt; die Vorderseite der Spitzenbüschel und die Mitte des Vorderrandes des Halsschildes schmal weißlich; außerdem verläuft jederseits vom Spitzenbüschel zur Außenseite des äußeren Scheibenbüschels eine dünne, geeckte weißliche Linie; die Flügeldecken tragen auf dem 3., 5. und 7. Zwischenraum bräunliche Haarbüschel, die auf ihrer Hinterseite mehr oder weniger weiß sind; im 3. Zwischenraum je ein größeres Büschel hinter der Basis, in der Mitte und auf dem Absturz, schräg hinter dem letzteren im 5. Zwischenraum ebenfalls ein höheres Büschel; die beiden letzten bilden die Begrenzung des hellen Spitzenfeldes, welches vorne mehr grau, gegen die Spitze mehr gelblich ist und einen kleinen runden schwärzlichen Nahtfleck einschließt; die Naht trägt hinter der Mitte einen schwarzen Strich, davor ist sie undeutlich schwarz und weiß gewürfelt; die Behaarung der Flügeldecken auf schwarzem Grund braun und grau; da auf den gebüschelten Zwischenräumen Braun, auf den andern Grau vorherrscht, entsteht eine undeutliche Streifung; auf der Mitte befindet sich ein undeutlich helleres, graues, gegen die Schultern erweitertes Feld; der Seitenrand trägt vorne einige längere Haare; die Grundfärbung der Beine braun, der größte Teil der Schenkel, die Spitze der Klauenglieder und der Borstenkranz an der Spitze der Hinterschienen schwärzlich; Schienen an der Innenseite weißlich behaart, oben weiß und braun gefleckt.

Long. (c. excl.): 5—5,6 mm.

2 ♀♀ im Berliner Museum (Müller-Cuba leg.) aus Cuba.

Euxenus acanthoceroides spec. nov.

Kurzoval, kugelig gewölbt; schwarzbraun, Unterseite und Pygidium mehr rotbraun; Tarsen, Fühler und Mundteile gelbbraun;

der Körper unbehaart, glänzend, punktiert, zwischen den Punkten glatt. Rüssel und Oberlippe mit einzelnen längeren, greisen Härchen; Fühler bis an die Basis der Flügeldecken reichend, Glied 1 und 2 verdickt, zusammen wenig kürzer als die Keule, Glied 1 gebogen, fast doppelt so lang wie 2, vor der Spitze einen flügelartigen Anhang tragend, Glied 3—8 unter sich etwa gleich lang, zusammen etwas länger wie die Keule, Glied 6—8 knotig verdickt, Keule etwa 3mal so breit wie Glied 8, mit längeren Härchen besetzt, unsymmetrisch, Glied 9 und 10 nach innen dreieckig, Glied 11 verrundet erweitert. Augen klein, lateral, vorn abgestutzt, schwarz, grob facettiert. Rüssel und Stirn grob punktiert; Halsschild nach vorn stark, leicht gerundet verengt, sehr grob punktiert, die Zwischenräume der Punkte wenig schmaler wie die Punkte selbst; Carina vollkommen basal, Seitencarina bis zum Vorderrand reichend, an den Basalecken fast ganz verrundet. Ohne Schildchen. Flügeldecken ohne Streifen, die Punkte wenig deutlich gereiht, so dicht wie auf dem Halsschild, aber an der Basis viel feiner, an der Spitze so stark wie auf dem Halsschild. Pygidium breiter als lang, an der Spitze breit verrundet abgestutzt, dicht, aber mäßig grob punktiert. Brust und Hinterleib fast so grob wie das Halsschild punktiert. Schenkel und Schienen äußerst fein und dicht punktuert; Tarsen etwas kürzer wie die Schienen, Glied 1 kaum doppelt so lang wie an der Spitze breit, das zweilappige 3. Glied etwas breiter wie die Schienenspitze, der Klauenzahn spitz, subbasal. Abdomen ohne Auszeichnung. Long. (c. excl.): 1,7 mm.

1 Stück (♂?) im Berliner Museum (A. Moritz leg.) aus Portorico.

Das Tier ist von A. Moritz mit *acanthoceroides* bezettelt, aber nicht beschrieben. Der merkwürdige Flügelanhang am 1. Fühlerglied ist bei dem einzigen Stück etwa so lang wie das 2. Fühlerglied; er scheint auch recht vergänglich zu sein, da er bei der Untersuchung am rechten Fühler abgebrochen ist; ob er Art-eigenschaft oder sekundäres Geschlechtsmerkmal ist, kann noch nicht festgestellt werden. Ein ähnliches Gebilde findet sich bei manchen indomalayischen *Deropygus*-Arten auf dem Pygidium.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [1930](#)

Autor(en)/Author(s): Wolfrum Paul

Artikel/Article: [Über Anthribiden von Cuba und den großen Antillen. \(Col.\) \(3. Beitrag zur Kenntnis der Anthribiden.\) 25-32](#)